

Italienisch weiterhin ein Thema

Obwaldner Kantonsrat kann Sachpolitik freundlich betreiben



Nicole Wildisen setzt sich für Italienisch an der Kantossschule ein. Franz Enderli vertritt den Beschluss, Italienisch als Schwerpunktfach abzulösen. Trotzdem pflegen sie einen freundlichen Umgang.

FOTOS: CORNELIA NUSSBAUM

CORNELIA NUSSBAUM

An seiner letzten Sitzung vor Weihnachten beschloss der Obwaldner Kantonsrat nur noch kleinere Geschäfte. Das Thema «Italienisch an der Kantossschule» wird die Räte auch im nächsten Jahr begleiten.

■ **Sarnen** – «Buongiorno» – Nicole Wildisen von der SP begrüßte die Gäste aus dem Tessin auf Italienisch, bevor

sie sich auf Deutsch für ihr Anliegen einsetzte. «Geht es zusammen, dass die Schweiz stolz ist auf die vier Landessprachen, sie aber an den Schulen nicht angeboten werden?», fragte sie. Sei es das Ziel, dass in Bundesbern eines Tages Englisch gesprochen werden müsse? Die SP werde ein Postulat einreichen, sodass Italienisch zukünftig als Grundlagenfach angeboten werde. Deshalb war sie nicht enttäuscht, dass auf die Interpellation nicht weiter eingegangen wurde. Offen bleibt vorerst

die kürzlich eingereichte Petition mit 4418 Unterschriften (davon 70 aus dem Kanton Obwalden), die eine «Wiedereinführung von Italienisch als Schwerpunktfach oder zumindest die Einführung des Grundlagenfaches» fordert (die ONZ berichtete).

Süchtige aus Obwalden

Der Bund schreibe vor, dass Kantone eine Anlaufstelle für Süchtige unterhalten müsse, erklärte Hans-Melk Reinhard



Der schwedische Botschafter Per Thöresson besuchte den Obwaldner Kantonsrat für einen Empfang.

von der FDP. Die Zusammenarbeit mit Luzern funktioniere gut und soll nach der Pilotphase weitergeführt werden. Nachdem sich alle Fraktionen für den Beschluss ausgesprochen hatten, wurde die Leistungsvereinbarung mit 46 Stimmen zu einer Stimme bei drei Enthaltungen angenommen. Die Finanzierung der Kontakt- und Anlaufstelle K+A (ehemals Fixerraum) des Vereins Kirchliche Gassenarbeit in Luzern wird jeweils pro Nutzerin und Nutzer aus den Kantonen verrechnet. Das Obwaldner Finanzdepartement hat für das Jahr 2010 einen effektiven Beitrag von 18'702 Franken bezahlt. Für das Jahr 2011 muss von rund 31'000 Franken ausgegangen werden, weil sich die Zahl der registrierten Nutzer aus dem Kanton Obwalden auf 16 erhöht hat. Die aus der Leistungsvereinbarung entstehenden Kosten tragen Kanton und Einwohnergemeinden je zur Hälfte.

Nr. 111023, online seit: 2. Dezember – 16.20 Uhr